

Obschon Dr. Hans Noll nun ins achte Lebensjahrzehnt eintritt, denkt er keineswegs daran, sich mit dem bisher Geleisteten zufrieden zu geben. Seitdem er vom Schuldienst zurückgetreten ist, nützt er die gewonnene Mussezeit, um lange gehegte Pläne zu verwirklichen. Einige dieser Arbeiten hat er uns in den letzten Jahren vorgelegt, andere harren der Veröffentlichung und weitere sind in Angriff genommen. So ist es unser herzlicher Wunsch, dass ihm noch viele Jahre in Rüstigkeit und Frische beschieden sein mögen!

Diethelm Zimmermann

Ernst Sutter

Beringungs-Ergebnisse beim Silberreiher (*Casmerodius albus*)

295. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten-Radolfzell
der Max-Planck-Gesellschaft

Von RUDOLF KUHK, Vogelwarte Rudolfzell

Dr. h. c. HANS NOLL, den seine Verehrer und Freunde zum 70. Geburtstag mit Gaben in diesem Heft erfreuen möchten, wird demnächst im Orn. Beob. eine Anzahl von Vorkommen des Silberreihers in der Schweiz aus den letzten Jahren zusammenstellen. Man wird fragen, woher solche Fremdlinge kommen; denn der herrlich schneeweisse, grosse Reiher gehört ja nicht zum Brutvogelbestand der Schweiz. Bei Umschau nach Brutplätzen in den Nachbarländern stossen wir auf die altertümliche Reihersiedlung des Kisbalaton oder Kleinen Plattensees in Ungarn und auf die des Neusiedlersees in Oesterreich. Am *Kisbalaton* war die Silberreiher-Paarzahl, die z. B. von 1921-1925 zwischen 10 und 26 gelegen hatte, 1946 auf nur 1-2 gesunken, doch wuchs sie seitdem langsam wieder an, sodass KEVE (laut VASVARI 1954) für 1949 30 Paare angeben konnte. Ausserdem haben am Velencer See (Ungarn) in den letzten Jahren durchschnittlich 2 Paare (1947: 5-6 Paare) gebrütet (VASVARI 1954). Zur Geschichte und Entwicklung des Silberreiherbestandes am *Neusiedlersee* bis 1942 sei hier auf die eingehende Darstellung bei ZIMMERMANN (1944) verwiesen. Der See beherbergte 1935 etwa 15-20 Brutpaare (SEITZ 1937), 1945 ungefähr ebensoviel (VASVARI 1954). 1946 und 1948 schätzte KOENIG (1950, 1952) die Zahl der Silberreiherpaare dieses Sees auf etwa 100. Für 1951 gab BAUER (1952) mindestens 140 Paare an, und ebenso erfreulich lautet auch die Zahl, die von BAUER, FREUNDL und LUGITSCH in einem Manuskript genannt wird, in das mir freundlicherweise Dipl.-Ing. KURT BAUER, Oesterreichische Vogelwarte Neusiedlersee, Einblick gab; darin heisst es: «Wir schätzen den Silberreiherbestand des Seegebietes für die letzten Jahre auf 120-140 Paare!». — Diese beiden Kolonien werden es hauptsächlich sein, die gelegentlich Besucher in die Schweiz, auch nach Deutschland, Holland, Frankreich und in andere mittel- und westeuropäische Länder entsenden; vielleicht kommen einige noch aus anderen Gebieten, wie etwa

dem von HANZAK (1951) geschilderten Brutplatz in Südböhmen (1949: 2 Paare).

Das sommerliche Erscheinen von Silberreiher im nördlichen Mittel- und Westeuropa gehört weniger in das Geschehen des eigentlichen Zuges, als vielmehr in das des (ungerichteten) Zwischenzugs, der ja von einigen anderen Ardeiden, besonders dem Graureiher (*Ardea cinerea*), auch dem Nachtreiher (*N. nycticorax*) und ferner dem zur Storchgruppe gehörenden Braunen Sichler (*Plegadis falcinellus*) bekannt ist. Die Jungvögel dieser Arten verteilen sich nach dem Flüggewerden, aber noch vor Antritt des Wegzuges, in allen Richtungen über oft sehr beträchtliche Entfernungen (s. z. B. SEITZ 1949, SCHÜZ 1952). Auch für den Silberreiher lässt sich dies Verhalten aus den Ringfunden erschliessen.

Am Kisbálaton wurde schon 1909 mit Beringungen am Silberreiher begonnen. Bis Ende 1951 betrug deren Zahl 267; sie erbrachten 31 Wiederfunde (WARGA 1954). In Arbeiten von SCHENK und im Atlas des Vogelzugs von SCHÜZ und WEIGOLD sind die bis 1930 erzielten Funde dargestellt. Was an ungarischen Ergebnissen nach 1927 hinzukam, findet sich bei SCHENK [14, 137] und bei KEVE [448]. Ausserdem hat jüngst WARGA (1954) eine sehr verdienstvolle Uebersicht über das gesamte an Reiher (und Löfflern) des Kisbálaton bis 1951 gewonnene Material geliefert. Wir beschränken uns daher hier im Text auf die am Neusiedlersee ausgeführten Beringungen, soweit die Funde unveröffentlicht sind. SEITZ konnte 1935 dort 22 Silberreiher beringen; 1937 gab er einige Wiederfunde bekannt. Hauptschuldirektor STEPHAN AUMÜLLER in Rust, Burgenland, setzte nach dem zweiten Weltkrieg diese Arbeit fort, indem er 1950 und 1951 zusammen 29 Silberreiher mit Ringen versah. Von diesen 51 Beringungen liegen bisher (Ende 1954) 10 Wiederfunde vor. Unsere Liste enthält davon nur die nicht von SEITZ bekanntgegebenen. Alle Fälle betreffen *nestjung* am Neusiedlersee (auf 16.43 E und um 47.50 N) beringte Vögel.

1. Im ersten Lebensjahr

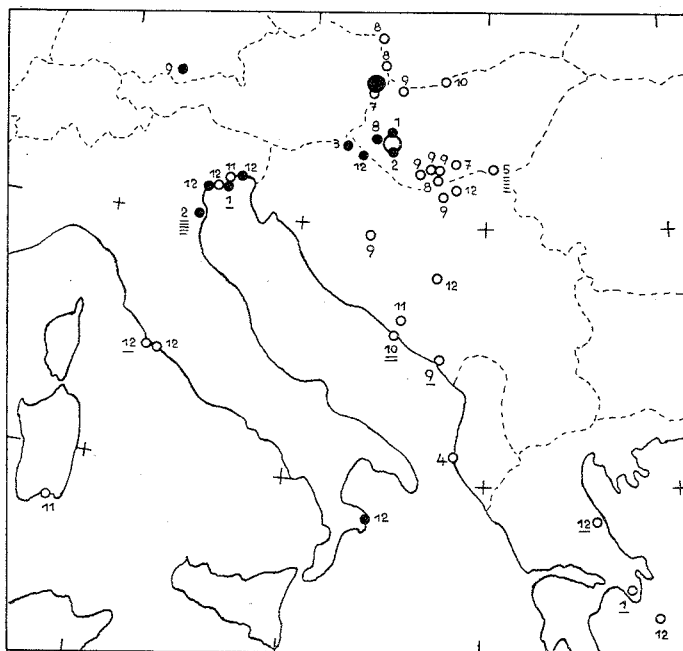
1. Ra B 1471 o 7.6.50 + im Reihereisen gefangen 7.9.50 Zellsee (47.52 N 11.3 E) bei Weilheim, Oberbayern, Deutschland. Präpariert in Sammlung Vogelwarte Radolfzell
2. Ra B 1497 o 7.6.50 + tot gef. 3.2.51 Komarvaros (46.31 N 17.11 E), Ungarn
3. Ro B 59269 o 8.7.38 + Anfang 3.39 Kotoriba (46.22 N 16.48 E), Bez. Prelog, Jugoslawien
4. Ra B 1490 o 7.6.50 + erlegt 10.12.50 Caorle (45.37 N 12.52 E), Venezia, Italien
5. Ro B 50151 o 1.6.35 + 28.12.35 Neto-Mündung (39.12 N 17.9 E), Catanzaro, Italien

2. Älter als 1 Jahr

6. Ra B 1460 o 7.6.50 + erlegt 27.1.52 Valle Perini, Burano (45.29 N 12.24 E), Venezia, Italien
7. Ro B 59699 o 21.6.35 + 1.2.41 Donada (45.7 N 12.11 E), Rovigo, Italien.

Zwar ist in der Schweiz bisher kein beringter Silberreiher nachgewiesen, aber die dort beobachteten Vögel dürften die gleiche Heimat haben

wie diejenigen, deren Herkunft durch Beringung gesichert ist. Verlängern wir den theoretischen Weg, den der 1950 am Neusiedlersee beringte und im September gleichen Jahres bei Weilheim in Oberbayern gefangene Vogel nahm, um gut 80 km nach Westen, so stossen wir fast genau auf den Untersee (Bodensee), und bei weiterer Verlängerung gelangen wir zum



Wiederfunde beringter Silberreiher (*Casmerodius albus*) vom Kisbálaton (Ungarn) = o, vom Neusiedlersee (Oesterreich) = •. Grosser Kreis = Kisbálaton. Grosser Punkt = Neusiedlersee. Zahlen = Fundmonate; deren Unterstreichung wie im Atlas des Vogelzugs.

Klingnauer Stausee, in Gebiete also, wo NOLL und andere auf schweizerischem Boden oder nahe der Landesgrenze Silberreiher zu Gesicht bekamen. — Es ist sicherlich nur Zufall, dass unsere Liste keinen Zwischenzug nach Norden und Osten ausweist, denn die Kisbálaton-Beringungen ergaben schon bis 1930 4 Funde im NE-Sektor (August bis Oktober) und 5 im SE-Sektor (Juli bis September); siehe die Karte. — Unter den Funden ist beachtlich einer aus der Brutzeit: Beringt Juni 1935 Kisbálaton, gefunden (wie?) 4. 5. 41 Fehérto-See bei Szeged (46.15 N 20.11 E); also gegen Ende des 6. Lebensjahres etwa 230 km SE vom Geburtsort, und zwar Anfang Mai, was an Ansiedlung über diese Entfernung denken lässt. Zwar scheint *C. albus*, im Gegensatz z. B. zu *Ardea purpurea*, am Fehérto-See bisher nicht brütend nachgewiesen zu sein, jedoch erwähnt BERETZK

(1950) regelmässigen Mai- und Juni-Aufenthalt von 3-4köpfigen Silberreiher-Trupps an diesem See.

Der Bereich, in dem die österreichischen und ungarischen Silberreiher überwintern können, ist ausgedehnt und reicht jedenfalls viel weiter südwärts als bisher durch Ringfunde belegt. Auf unserer Karte erstreckt er sich nur von etwa 46—47° N (Kisbalaton im Osten, Nordrand der Adria im Westen) bis etwa 36° S, wobei die «Westgrenze» durch Sardinien, die «Ostgrenze» durch Seriphos (Kykladen) läuft. Auf Grund von Beobachtungen in Nordwestafrika und Aegypten wissen wir aber, dass auch das südliche Küstengebiet des Mittelmeers zum Winterbereich des europäischen Silberreihers gehört.

Literatur

Die in [] stehenden Zahlen des Textes verweisen auf die Bibliographien «Ringfundmitteilungen anderer Beringungszentralen» in «Vogelzug» und «Vogelwarte». Ringfunde bis 1930 siehe Atlas des Vogelzugs.

- BAUER, K. (1952): Arealveränderungen und Bestandesschwankungen bei österreichischen Vögeln. Bonn. Zool. Beitr. 3: 31—40.
- BAUER, K., H. FREUNDL und R. LUGITSCH: Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Vor der Drucklegung.
- BERETZK, P. (1950): The avifauna of the Fehérto near the town Szeged. Aquila 51—54 (1944—1947): 51—80.
- HANZAK, J. (1951): Report on the breeding of the Purple Heron and Great White Heron in Bohemia, 1949. Sylvia 11—12 (1949—1950): 85—97.
- KOENIG, O. (1950): Ornithologische Nachkriegsbeobachtungen am Neusiedlersee. Aquila 51—54 (1944—1947): 95—98.
- (1952): Ökologie und Verhalten der Vögel des Neusiedlersee-Schilfgürtels. Journ. Orn. 93 (1951—1952): 207—289.
- SCHÜZ, E. (1952): Vom Vogelzug — Grundriss der Vogelzugskunde. Frankfurt a. M.
- SCHÜZ, E., und H. WEIGOLD (1931): Atlas des Vogelzugs, Berlin.
- SEITZ, A. (1937): Beobachtungen in den Reiherkolonien des Neusiedlersees (Oesterreich) 1935. Beitr. Fortpfl.-biol. Vögel 13: 13—22.
- (1949): Betrachtungen über den Zwischenzug des Fischreiher. 22. Geschäftsber. Vogelkundl. Beob.-stat. Untermain (1948/49), Frankfurt a. M., 30—35.
- VASVARI, M. (1954): Food-ecology of the Common Heron, the Great White Egret and the Little-Egret. Aquila 55—58 (1948—1951): 23—38.
- WARGA, K. (1954): Voranzeige über die Erforschung der Vogelwelt des Kisbalaton, Aquila 55—58 (1948—1951): 169—187.
- ZIMMERMANN, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler See-gebiets. Ann. Naturhist. Mus. Wien 54 (1943), 1. Teil.

Vogelkundliche Streifzüge im Süd-Tessin, Juni 1954

Von ERWIN STRESEMANN, Berlin

Gleich nach dem «Basler Congress» fuhr ich, begleitet von meiner Frau, unter düsteren Regenwolken südwärts ins Tessin, wo wir für 3 Wochen (7.—28. Juni) in Mendrisio eine Unterkunft fanden, ganz wie der Naturfreund sie sich wünscht. Wir wohnten hoch über dem alten Städtchen in der kleinen Pensione Crou (400 m) mitten in den steil ansteigenden Weinbergen. Von dort führen viele Wege in die Täler und auf die